

Gerlind Lehmann *

Laudatio für Frau Professorin Dr. Hannelore Hoch
 anlässlich der Verleihung der MEIGEN-Medaille
 der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie
 am 20. Februar 2023 in Bozen **

Ich freue mich für Dich, liebe Hannelore, über diese ganz besondere Ehre der Verleihung der MEIGEN-Medaille, die zur Förderung der entomologischen Forschung auf dem Gebiet der Systematik und Faunistik gestiftet wurde. Ich darf nun Deine Verdienste, die zu dieser Auszeichnung geführt haben, kurz skizzieren.

Frau Prof. Hannelore Hoch ist eine herausragende Vertreterin der entomologischen Forschung auf dem Gebiet der Systematik und Faunistik von Zikaden (Auchenorrhyncha) und erhält diese Auszeichnung für Ihr Lebenswerk.

Nach ihrem Studium der Biologie, Geologie und Paläontologie an der Philipps-Universität Marburg (1976–1983), promovierte sie 1985 unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhard Remane, ebenfalls einem MEIGEN-Preisträger. In der Arbeitsgruppe von Herrn Remane lernte sie auch ihren späteren Mann Dr. Manfred Asche kennen.

Frau Hoch war eine ausgewählte Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Sie forschte während verschiedener Aufenthalte im Ausland unter anderem in Indonesien, auf Hawaii (Bishop-Museum, University of Hawaii at Manoa, Honolulu), sowie im Bundesstaat Queensland in Australien und auf den Kanarischen Inseln. In den Jahren 1990 bis 1993 schloss sich ein Habilitationsstipendium an der Universität Hamburg an, ihr Mentor war Professor Dr. Hans Strümpel. Nach einem halbjährigen Heisenberg-Stipendium folgte sie im Dezember 1994 einem Ruf an die Humboldt-Universität zu Berlin. Das Museum für Naturkunde, ihr Arbeitsort ab diesem Zeitpunkt, war damals ein Zentralinstitut der Humboldt Universität. Sie lehrte und forschte an dieser Institution zu Fragen der Taxonomie, Systematik und Evolutionsbiologie von Hemipteren, speziell Auchenorrhyncha und Peloridiidae.

Frau Hoch, die als international renommierte Spezialistin auf dem Gebiet der Morphologie und Biologie ausgewählter Insektentaxa gilt, hat mit ihren Untersuchungen einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsforschung geleistet. Sie hat nicht nur mehr als 200 Arten für die Wissenschaft neu beschrieben, sondern auch Modellsysteme für die Untersuchung von Artenbildungsprozessen erschlossen, und ein für Insekten bisher unbekanntes Sinnesorgan entdeckt. Dabei setzte sie ein breites methodisches Spektrum ein, um Fragestellungen unterschiedlichster Ausrichtung zu bearbeiten – von der klassischen vergleichenden Morphologie bis hin zu modernen bildgebenden Verfahren wie der 3D-Rekonstruktion durch Micro-Computertomographie.

Entsprechend beeindruckend ist auch ihre Publikationsleistung, die mehrere Arbeiten in hochrangigen allgemeinen wissenschaftlichen Zeitschriften wie *Proceedings of the National Academy of Science*, *Current Biology* und *Biology Letters* umfasst. Bei den zahlreichen taxonomischen Veröffentlichungen fällt eine umfangreiche Monographie zu einer Zikadengruppe aus Südostasien auf, die vermutlich für lange Zeit das Standardwerk auf diesem Gebiet bleiben wird. Damit hat sie wesentlich zu den Forschungszielen des Museums für Naturkunde beigetragen.

Neben ihren Aufgaben an der Universität hat sich Frau Professorin Hoch durch die Einrichtung der Labore für Bioakustik und Visualisierung um die Transformation des Museums in ein modernes Forschungsinstitut verdient gemacht. Dabei hat sie sich mit großem Engagement erfolgreich für die Fortentwicklung der weltweit einzigartigen Insekten-Sammlungsbestände eingesetzt, unter anderem durch die Einführung eines professionellen Collection-Profiling- und Management-Systems und der Gründung

* Prof. Dr. Gerlind Lehmann, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Biologie, Philippsstraße 12/13, Haus 2, 10115 Berlin, Deutschland; E-Mail: gerlind.lehmann@biologie.hu-berlin.de

** Im Rahmen der Verleihung verlesen von Joachim Händel (Halle/Saale)

der Patenschafts-Initiative, die sich bei den Besuchern des Museums nach wie vor großer Beliebtheit erfreut. Hierdurch konnten Mittel für die Anschaffung von mehreren tausend neuen Insektenkästen eingeworben werden, welche für die Konservierung der Bestände essenziell waren.

Hannelore Hoch unterrichtete Systematische Zoologie am Institut für Biologie im Studiengang „Organismische Biologie und Evolution“. Dabei gelang es ihr, mit ihrer eigenen Begeisterung, Studierende für das weite Forschungsfeld der Biodiversität zu gewinnen. So haben die Studierenden des von Frau Professorin Hoch durchgeführten Anfänger-Praktikums „Zoologische Bestimmungsübungen“ unter anderem einen Film zur Biodiversität in der Stadt gedreht (auf youtube zu sehen).

Außerdem hat sie zusammen mit ihrem Mann Dr. Manfred Asche als „group-coordinators“ für Zikaden beim Projekt Fauna Europaea mitgewirkt.

Frau Professorin Hoch ist ein anerkanntes Mitglied der *scientific community* ihres Forschungsgebietes und hat mehrere Kongresse wie den International Auchenorrhyncha Congress 2002 in Potsdam und die Entomologentagung der DGaE 2011 in Berlin federführend organisiert. Sie war im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (2009–2015) und auch der Gesellschaft Naturforschender Freunde Berlin (1998–2002) tätig und hat während ihrer Zeit als Chefredakteurin der Deutschen Entomologischen Zeitschrift (1995–2013) diese von einer Museumszeitschrift zu einem international anerkannten Fachjournal geführt.

Sie ist Mitbegründerin der neuen Disziplin „Biotremology“ (Studien zur Erzeugung, Ausbreitung und Bedeutung von Vibrationen in biologischen Systemen) mit Einführung einer neuen Kongressreihe (Biotremology Conferences) seit 2016.

Frau Professorin Hochs persönlicher Umgang mit Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war stets von Empathie und Toleranz geprägt. Sie förderte studentische Initiativen, unterstützte auch schwächere Studierende und hatte immer ein offenes Ohr für Probleme aller Art.

Neben ihrer Tätigkeit als Universitätsprofessorin war Hannelore Hoch ehrenamtlich als Vertrauensdozentin der Studienstiftung des Deutschen Volkes und als Mitglied des Expertinnen-Beratungsnetzes der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen tätig.

Seit ihrer Pensionierung im Oktober 2021 genießt sie es, sich neben ihren Forschungsarbeiten verstärkt ihrem Garten und dem Bücherschreiben zu widmen, immer begleitet von der unternehmungslustigen Katze Chará. So konnte letztes Jahr das Buch „222 Antworten für Neugierige“ zu Fragen rund um die Insekten erscheinen, welches sie zusammen mit Professor Ekkehard Wachmann, dem diesjährigen FABRICIUS-Preisträger, verfasst hat.

Persönlich habe ich Frau Professorin Hoch als Postdokterandin im Rahmen des Graduiertenkollegs „Evolutive Transformationen und Faunenschnitte“ am Museum für Naturkunde kennengelernt. Sofort sind mir ihre unkomplizierte Art, ihr Humor und ihr Wortwitz, der mit einem lebhaften Mienenspiel einhergeht, sympathisch gewesen. Ich war bei ihrer Arbeitsgruppe angegliedert und sie hat mich immer unterstützt, wo es nötig und möglich war.

Liebe Hannelore, ich gratuliere Dir ganz herzlich zur Verleihung der MEIGEN-Medaille!

**Die
Deutsche Gesellschaft für allgemeine
und angewandte Entomologie**



verleiht

Frau Prof. Dr. Hannelore Hoch

die

MEIGEN-MEDAILLE

für ihre entomologische Forschung auf dem Gebiet der Systematik und Faunistik von Zikaden (Hemiptera: Fulgoromorpha). Die Bearbeitung von Grundfragen der Evolution am Beispiel von Höhlenzikaden hat ihr weltweite Anerkennung eingebracht.

Bozen, am 22. Februar 2023

DER PRÄSIDENT

PD Dr. Jürgen Gross

FÜR DAS KURATORIUM

Prof. Dr. Dr. h.c. B. Klausnitzer